



<
„Der schönste Hörsaal der ganzen Hochschule“ – Rupert Zang ist stolz auf die Sanierung des „Aquariums“, die er im Rahmen seiner Prorektortätigkeit in den Jahren 2002/2003 hauptverantwortlich auf den Weg brachte. Ein weiteres Bauprojekt, das der Professor für Maschinenbau umsetzte, war der Ausbau der Fakultät für Gestaltung in der Holzgartenstraße.

Foto: Klett

»Die Arbeit mit unseren Studierenden wird mir fehlen«

VON SOPHIA ZUNDEL UND KAROLINE KLETT

Professor Dr.-Ing. Rupert Zang verlässt die Fakultät für Technik

Das Ende des Sommersemesters 2019 markierte für Rupert Zang auch das Ende seines 19-jährigen Wirkens an der Hochschule Pforzheim. Im Jahr 2000 begann er hier seine Lehrtätigkeit im Bereich Maschinenbau. Schon sehr bald wirkte er auch weit über den Hörsaal hinaus: Von 2001 bis 2006 machte er sich als Prorektor um die Forschung der Hochschule sowie bauliche Veränderungen auf dem Pforzheimer Campus verdient.

Herr Professor Zang, bereits ein halbes Jahr nach Ihrem Einstieg an der Fakultät für Technik haben Sie sich auch als Mitglied des Rektorats für hochschulweite Belange eingesetzt. Wie haben Sie diese Jahre in Erinnerung?

Das war eine zuweilen schwierige, aber sehr wichtige und wertvolle Zeit für mich. Ich war ganz bewusst nach Pforzheim gekommen, weil das interdisziplinäre Potenzial der drei Fakultäten Gestaltung, Technik sowie Wirtschaft und Recht mich schon damals reizte. Im Jahr 2000 war die Hochschule noch sehr stark durch die Eigenständigkeit der Fakultäten geprägt – eine herausfordernde Zeit also.

Stichwort Interdisziplinarität – so neu ist die aktuelle strategische Ausrichtung der Hochschule Pforzheim für Sie also gar nicht?

Ich war vor zwanzig Jahren von interdisziplinärem Denken und Handeln überzeugt – und bin es noch heute. Während meiner beruflichen Tätigkeit für die Wella AG war ich an der Schnittstelle zwischen Design, Technik und Marketing im ständigen Austausch mit unterschiedlichsten Abteilungen. Diese Erfahrung aus der Industrie in Pforzheim auf den Hörsaal übertragen zu können, war ein Glücksfall für mich. Wenn man das Zusammenspiel verschiedener Disziplinen in einem guten Team wirklich lebt, entstehen fantastische Produkte! Die Menschen bestimmen letztlich die Randbedingungen. Das gilt auch für eine öffentliche Institution wie die Hochschule: Jeder Einzelne kann und muss zum Gelingen des Projektes oder Produktes beitragen. Unser Projekt ist die Lehre, unser Produkt der fähige Absolvent. Studiengang- und fakultätsübergreifend soll der Austausch verschiedener Fachrichtungen gestärkt werden – dazu braucht es Mut, Engagement und Geduld von allen Seiten. Wenn der Veränderungsprozess von möglichst vielen getragen wird, wird er gelingen. Ich bin gespannt, wo die Hochschule Pforzheim in zehn Jahren stehen wird.

Rupert Zang

Rupert Zang wurde 1954 in Aschaffenburg geboren. Nach dem Abitur studierte er Maschinenbau an der Technischen Hochschule Darmstadt (heute Technische Universität Darmstadt). An seinen Berufseinstieg bei der Wella AG in Darmstadt, schloss der Ingenieur schon bald die Promotion im Bereich Maschinenelemente an (1981 – 1986).

Nach langjähriger Tätigkeit für die Wella AG, zunächst als Leiter der Grundlagenentwicklung im Bereich Technik Friseurgeräte, später als Leiter des gesamten Bereichs der Friseurtechnik, schließlich als Vice President der Wella AG weltweit, folgte er 2000 dem Ruf an die Hochschule Pforzheim.

Wie hat sich das Lehren innerhalb der vergangenen Jahre für Sie verändert?

Zunächst muss man erkennen, dass die heutigen Studierenden ein anderes Verständnis vom Studium haben als die jungen Leute vor zwanzig Jahren. Die Eigenverantwortung ist etwas in den Hintergrund gerückt. Das Wissen unserer Studienanfänger ist breiter geworden und geht weniger in die Tiefe. Darauf müssen wir reagieren: Unser Lehrangebot muss offener sein, damit wir schneller auf die rasanten technologischen Entwicklungen eingehen können. Wir Lehrenden müssen uns in immer kürzeren Abständen hinterfragen: Sind das noch die relevanten Inhalte? Ist das noch der richtige Weg der Wissensvermittlung?

Was werden Sie am Ende Ihrer Hochschulzeit am meisten vermissen?

Ganz eindeutig: Der schönste Aspekt meiner Tätigkeit war das Arbeiten mit jungen Menschen. Wenn du dich jahrelang mit der Generation Anfang zwanzig auseinandersetzt, musst du dich auch immer wieder auf ihre Denkweise einlassen. Andernfalls ist es unmöglich, ihnen wirklich etwas zu vermitteln. Das hat mich im Kopf jung gehalten und mir große Freude bereitet.

Herr Professor Zang, würden auch Sie sich heute noch für das Maschinenbaustudium entscheiden?

Natürlich! Der Maschinenbau ist toll, der Bereich öffnet den Blick in alle Richtungen. Ein faszinierendes Studium, an dessen Ende unsere Absolventinnen und Absolventen frischen Wind in die Unternehmen tragen, um mit kreativer und verantwortungsbewusster Technik die Welt zu verändern. ■

Das sagen die ehemaligen Kollegen:

» Du bist einer der letzten Maschinenbau-professoren der ersten Stunde. Wir lassen dich ungern gehen, denn du warst immer eine tragende Säule unseres Bereichs. Dein strategischer Blick für die großen Zusammenhänge hat uns oft davor bewahrt, uns in großer Runde in Details zu verfangen. Mit einfachen Fragen hast du uns oft zurück zum Wesentlichen geführt, nicht selten hast du uns den Spiegel vorgehalten – aber immer wertschätzend. Dein Ziel ist es immer gewesen, die Studierenden zu selbständigem Nachdenken und unkonventionellen, kreativen Lösungen zu führen. Ich möchte Danke sagen für Dein Engagement für die Hochschule Pforzheim und den Maschinenbau im Besonderen, Danke für Deinen wichtigen Beitrag zum guten Ruf des Studiengangs und für inspirierende Diskussionen. Herzlichen Dank und alles Gute für Deinen Ruhestand!«

Professor Dipl.-Ing. Jürgen Wrede
Leiter des Fachbereichs Maschinenbau

» Das Herzstück Deiner Lehre war die Tolerierung. Es ist schön, dass Du den Studierenden dies nicht nur im technischen Sinne vermittelst, sondern die Tolerierung auch im menschlichen Sinne vorgelebt hast – im Umgang mit Studierenden, Mitarbeitern und Professoren«

Professor Dr.-Ing. Hanno Weber
Prorektor für Studium und Lehre

SOPHIA ZUNDEL UND KAROLINE KLETT

sind verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit an der Fakultät für Technik.